

Jugendeinrichtung Schloss Stutensee gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom
1. Januar bis 31. Dezember 2020

	<u>2020</u>	<u>2019</u>
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	18.469.311,14	18.083.537,44
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	69.701,05	106.390,85
3. Sonstige betriebliche Erträge	80.269,72	99.386,02
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	759.445,86	844.673,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>596.660,50</u>	<u>580.621,76</u>
	1.356.106,36	1.425.294,99
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.525.048,01	11.256.838,06
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.645.840,25	2.637.543,84
davon für Altersversorgung <u>Euro 834.848,74</u>		
im Vorjahr: Euro 836.277,18		
	<u>14.170.888,26</u>	<u>13.894.381,90</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	349.561,74	364.527,03
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.271.082,86	2.490.783,39
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	493,96	1.718,30
-davon Erträge aus der Abzinsung Euro 493,96 (Vorjahr Euro 1.718,30)		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>206.578,52</u>	<u>97.084,75</u>
-davon Aufwendungen aus der Abzinsung Euro 2.848,00 (Vorjahr Euro 3.029,00)		
10. Ergebnis nach Steuern	265.558,13	18.960,55
11. Sonstige Steuern	<u>11.915,97</u>	<u>11.908,40</u>
12. Jahresüberschuss	<u>253.642,16</u>	<u>7.052,15</u>
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>13.167,66</u>	<u>6.115,51</u>
14. Bilanzgewinn	<u><u>266.809,82</u></u>	<u><u>13.167,66</u></u>

Jugendeinrichtung Schloss Stutensee gGmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Jugendeinrichtung Schloss Stutensee gGmbH hat ihren Sitz in 76297 Stutensee. Sie ist unter der Nummer HRB 707766 beim Amtsgericht Mannheim (Registergericht) eingetragen.

Die ursprüngliche Gesellschaft „LWB Jugendeinrichtungen gGmbH“ ist entstanden durch notariell beurkundeten Ausgliederungs/Spaltungsplan für die Landesjugendheime des Landeswohlfahrtsverbandes Baden (LWB) vom 23.07.2003. Mit notariellem Vertrag vom 24.09.2004 wurden die Gesellschaftsanteile mit Wirkung zum 31.12.2004 zu jeweils 50 % auf die beiden Landkreise Karlsruhe und Rhein-Neckar übertragen.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 18.02.2005 und die Eintragung ins Handelsregister vom 17.03.2005 firmierte die Gesellschaft von „LWB Jugendeinrichtungen gGmbH“ in „Jugendeinrichtungen Schloss Stutensee + Stift Sunnisheim gGmbH“ um.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 04.08.2009 wurde die seitherige Gesellschaft mit Wirkung zum 01.01.2009 aufgespalten: Der Teilbetrieb Schloss Stutensee wurde gemäß Spaltungsplan auf die „Jugendeinrichtung Schloss Stutensee gGmbH“ übertragen (Aufspaltung durch Neugründung). Die Gesellschaft wurde am 02.10.2009 ins Handelsregister eingetragen. Der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 lag der Spaltungsplan für den Teilbetrieb Schloss Stutensee zugrunde. Aufgrund des Spaltungsstichtags zum 01.01.2009 waren ab 01.01.2009 alle Geschäftsvorfälle bei der „Jugendeinrichtung Schloss Stutensee gGmbH“ zu erfassen.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen GmbH gemäß § 267 Abs. 2 HGB auf. Sie wendet jedoch freiwillig die Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften an.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** angewendet:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (Software) wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren), bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (Nutzungsdauer zwischen drei und vierzig Jahren), angesetzt.

Für Zugänge im Berichtsjahr wurde bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen die monatsgenaue Abschreibung vorgenommen.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Genossenschaftsanteile sind zu den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der **Gegenstände des Vorratsvermögens** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Als Vorratsvermögen waren zum 31.12.2020 nur Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu bilanzieren.

Die Bewertung der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** erfolgt zum Nennwert. Bei den Forderungen werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Im laufenden Geschäftsjahr wurde von der Bildung von Einzelwertberichtigungen verzichtet, da keine entsprechenden Einzelrisiken erkennbar waren.

Kassenbestände sowie die bei den Banken bestehenden **Bankguthaben** wurden zum Nennwert angesetzt.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** des Regierungspräsidiums Karlsruhe zum Neubau der Grundschule wurde gemäß § 264 Abs. 2 i. V. m. § 265 Abs. 5 S. 2 HGB gebildet. Er wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Grundschule von 40 Jahren sukzessive ergebniswirksam aufgelöst.

Die Rückstellung für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von T€ 126 wurde auf Basis des Gutachtens der DVA Kasper Dienstleistungsgesellschaft für Versicherungsmathematik und betriebliche Altersversorgung mbH mit dem Barwert gebildet. Die Bewertung erfolgte auf Grundlage des Teilwertverfahrens, unter Anwendung der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Hierbei wurde der Abzinsungssatz von 2,3 % p.a. gemäß § 253 Abs. 2 HGB entsprechend der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinV; 10-Jahres-Durchschnitt) für Restlaufzeiten von 15 Jahren zu Grunde gelegt. Eine erwartete Renten- bzw. Einkommenssteigerung wurde mit 2,0 % bei der Berechnung berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellungen wurden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit über einem Jahr Laufzeit wurden entsprechend den Vorschriften mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**, die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten **Anlagegegenstände** im Jahr 2020 ist in der Anlage V dargestellt.

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurde eine pauschale Wertberichtigung von T€ 5 angesetzt (ca. 0,06 %). Einzelwertberichtigungen waren nicht notwendig.

Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** waren keine Wertberichtigungen durchzuführen. Da die einzelnen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände als werthaltig einzustufen sind, wurden sie zum Nennwert angesetzt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von T€ 934 aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** werden zu erwartende Zuschüsse vom Land bzw. Kostenerstattungen durch den Landkreis abgebildet.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Zahlungen, die erst in den Folgejahren Aufwand darstellen. Hierbei handelt es sich um abgegrenzte Kosten aus der energetischen Sanierung von fünf Gruppenhäusern mit T€ 503. Die bisher bilanzierte Vorfälligkeitsentschädigung aus der Umschuldung des Darlehens für den Neubau des Schulhauses wurde aufgrund der stark veränderten Finanzierungssituation vollständig aufgelöst.

Die **Kapitalrücklage** in Höhe von T€ 1.223 entstand aus dem Aufspaltungsplan zum 01.01.2009, die Gewinnrücklage von T€ 101 entstand aus der Abzinsung der ATZ-Rücklagen der Jahre 2004 bis 2009.

Bei den **Rückstellungen für Pensionen oder ähnlichen Verpflichtungen** ergibt sich zwischen dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ein Unterschiedsbetrag im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 13, welcher gemäß § 253 Abs. 6 HGB einer Ausschüttungssperre unterliegt.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020
	T€
- Personalrückstellungen für Urlaubsansprüche	43
- Rechtsstreit Vermieter und Rückbau des Objektes Sulzfeld	77
- Rückstellung für Überstunden	22
- Rechtsstreitigkeiten ehemalige Reinigungsfirma	17
- Kostenrechnungen	10
- Aufbewahrungsrückstellung	8
- Prüfungskosten	8
- Jahresabschlusskosten intern	4
In der Summe	189

Die in der Bilanz ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2019
	€	bis 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	über 5 Jahre €	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.569.042,87	320.015,95	1.249.026,92	0,00	2.456.654,73
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	176.310,18	176.310,18	0,00	0,00	185.880,80
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.522.438,44	3.522.438,44	0,00	0,00	3.559.720,16
	<u>5.267.791,49</u>	<u>4.018.764,57</u>	<u>1.249.026,92</u>	<u>0,00</u>	<u>6.202.255,69</u>

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von T€ 3.300 aus einem Kassenkredit enthalten.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** (T€ 18.469) wurden ausschließlich im Inland erzielt und verteilen sich auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche wie folgt:

	%	T€	
- Zuschüsse für lfd. Zwecke	27,19	5.021	(Schule, Schülerbeförderung, u. a.)
- Wohngruppen	13,89	2.565	(inklusive) UMA)
- Sondereinrichtungen	24,76	4.573	
- Tagesbetreuung	18,67	3.448	
- Mobile Hilfen	11,50	2.124	
- Schule	3,54	653	
- Sonstiges	0,45	85	
	<u>100,0</u>	<u>18.469</u>	

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** beinhalten mit T€ 125 Sonderfaktoren aus der Auflösung eines bisher gebildeten aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aus Vorfälligkeitsentschädigung.

V. Sonstige Angaben

Als wesentliche **finanzielle Verpflichtungen** sind die Darlehensverträge im Zusammenhang mit dem Schulhaus-Neubau mit einer Restsumme per 31.12.2020 in Höhe von T€ 968 zu nennen. Dieser Neubau wurde von der gGmbH auf der Basis eines Erbbaurechtes erstellt. Deshalb ist die Gesellschaft am 16.02.2011 eine Erbpachtverpflichtung von T€ 7 jährlich, indexiert durch eine Preisgleitklausel, auf 99 Jahre eingegangen, in der Summe also eine Verpflichtung über € 0,63 Mio. Weiterhin wurde in 2015 ein Darlehen zur energetischen Sanierung der restlichen fünf Wohnhäuser eingegangen: Restsumme T€ 601 per 31.12.2020. Durch den Mietvertrag mit dem Gesellschafter Landkreis Karlsruhe für die Liegenschaft Schloss Stutensee, der zu einer Mietverpflichtung ab 01.01.2014 in Höhe von T€ 366 im Jahr führt und eine feste Laufzeit bis zum 31.12.2025 hat, beträgt der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen aus Mietverhältnis € 1,9 Mio. per 31.12.2020. Hinzu kommt die Sondermiete wegen energetischer Sanierung Haus 19/19a in Höhe von T€ 20 für zehn Jahre ab 01.01.2013, also noch eine Verpflichtung von € 0,04 Mio. Weiterhin für restliche Mietobjekte mit festen Laufzeiten € 0,2 Mio. Die Rechtsgeschäfte mit dem Gesellschafter erfolgten zu marktüblichen Bedingungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasinggeschäften bestehen in Höhe von TEUR 2. Darüber hinaus bestehen noch Mietverpflichtungen für die Anmietung von beweglichen Vermögensgegenständen und Wartungsverträge in Höhe von TEUR 100.

Im Jahresdurchschnitt 2020 wurden 258 **Mitarbeiter** (ohne Geschäftsführer) beschäftigt. Davon sind 13 Führungskräfte, 158 im Erziehungsbereich, 57 im Schulbereich und 31 im Bereich Verwaltung/Betriebe/Hauswirtschaft tätig.

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte die Geschäftsführung durch Jens Brandt. Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Angaben über Bezüge der Geschäftsführung werden in Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB nicht gemacht.

Die Gesellschaft hat gemäß ihrer Satzung einen **Aufsichtsrat**, dem im Geschäftsjahr 2020 folgende Personen angehörten:

- Dr. Christof Schnaudigel, Landrat des Landkreises Karlsruhe
(Aufsichtsratsvorsitzender)
- Lutz Schönthal, Kreisrat, Landkreis Karlsruhe
(stv. Aufsichtsratsvorsitzender)
- Petra Becker, Kreisrätin Landkreis Karlsruhe
- Roland Rädle, Kreisrat Landkreis Karlsruhe
- Wolfgang Sickinger, Kreisrat Landkreis Karlsruhe
- Inge Ganter, Kreisrätin Landkreis Karlsruhe
- Karina Langeneckert, Direktorin Sozial- und Jugendbehörde Stadt Karlsruhe
- Ewald Reginek Betriebsratsvorsitzende Schloss Stutensee

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2020 Sitzungsgeld in Höhe von zusammen € 440,00.

Die Geschäftsführung schlägt zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2020 vor, den in 2020 entstandenen Jahresüberschuss in Höhe von € 253.642,16 auf neue Rechnung vorzutragen und mit den Gewinnvorträgen der Vorjahre zu verrechnen.

VI. Nachtragsbericht gemäß § 285 Nr. 33 HGB

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Stutensee, den 22. Februar 2021

Jugendeinrichtung Schloss Stutensee gGmbH

- Geschäftsführung -

Jens Brandt

Jugendeinrichtung Schloss Stutensee gGmbH
Entwicklung des Anlagevermögens für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

A. Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2020	Abschreibungen				Buchwert	
	01.01.2020	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge		01.01.2020	Zugänge	Abgänge	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	135.912,00	3.723,48	0,00	0,00	139.635,48	104.793,00	15.627,48	0,00	120.420,48	19.215,00	31.119,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.381.360,93	0,00	0,00	0,00	3.381.360,93	803.751,93	103.003,00	0,00	906.754,93	2.474.606,00	2.577.609,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	402.080,99	6.200,51	0,00	0,00	408.281,50	242.848,99	27.634,51	0,00	270.483,50	137.798,00	159.232,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.124.879,57	194.453,75	0,00	27.799,28	3.291.534,04	2.104.337,59	203.296,75	11.421,28	2.296.213,06	995.320,98	1.020.541,98
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.261,00	188.119,62	0,00	0,00	190.380,62	0,00	0,00	0,00	0,00	190.380,62	2.261,00
	6.910.582,49	388.773,88	0,00	27.799,28	7.271.557,09	3.150.938,51	333.934,26	11.421,28	3.473.451,49	3.798.105,60	3.759.643,98
III. Finanzanlagen											
1. Sonstige Ausleihungen	500,00	0,00	0,00	0,00	500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	500,00	500,00
	500,00	0,00	0,00	0,00	500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	500,00	500,00
Gesamtsumme:	7.046.994,49	392.497,36	0,00	27.799,28	7.411.692,57	3.255.731,51	349.561,74	11.421,28	3.593.871,97	3.817.820,60	3.791.262,98

Jugendeinrichtung Schloss Stutensee gGmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Darstellung zum Geschäftsverlauf

Wirtschaftliches Umfeld

Fast das gesamte Wirtschaftsjahr 2020 stand unter den Rahmenbedingungen der Corona Pandemie, die auch die Jugendeinrichtung im März 2020 erreicht hat. Wirtschaftlich gesehen hat sich die Pandemie positiv auf die Jugendeinrichtung ausgewirkt, da wesentliche Wirtschaftsgüter (z. B. Heizöl) deutlich günstiger beschafft werden konnten. Darüber hinaus konnten viele geplante Ausgaben (z. B. Benzinkosten für den Fuhrpark; Freizeitmittel, etc.) nicht umgesetzt werden, da aufgrund der Pandemiesituation geplante Freizeitmaßnahmen nicht oder nur verändert durchgeführt werden konnten. Durch die kurzfristige Eröffnung einer zweiten Inobhutnahmegruppe konnten in diesem Bereich die Erlöse gesteigert und somit die Unterauslastung etwas reduziert werden, was sich positiv auf die Erlösentwicklung ausgewirkt hat.

Durch die beiden Lockdowns in dem Geschäftsjahr 2020 (Frühjahr und Winter) war das gesamte Jahr durch eine hohe Unsicherheit geprägt. Mit viel Engagement und kreative Energie wurden alternative Leistungserbringungen entwickelt und diese auch von den Jugendämtern bezahlt. Diese Bezahlungen waren immer zeitlich befristet, so dass über den kompletten Zeitraum keine Sicherheit der Refinanzierung bestand. Aus diesem Grunde haben wir auch alle nicht zwingend notwendigen Investitionsmaßnahmen (z. B. Erneuerung Fuhrpark, etc.) gestoppt und verschoben um für Notfälle einen Risikopuffer zu erwirtschaften.

Aufgrund der unsicheren und unklaren Ausgangslage für das kommende Jahr gehen wir jedoch davon aus, dass sich dieser einmalige positive wirtschaftliche Effekt in diesem Jahr nicht wiederholen wird, zumal sich jetzt schon deutlich eine hohe Unterauslastung in unserer Inobhutnahmegruppe abzeichnet, die wir aus eigenen Mitteln kaum noch ausgleichen können werden.

Darüber hinaus haben wir mit der Rückkehr zum normalen Alltagsbetrieb auch wieder die geplanten Ausgaben zu bezahlen. Darüber hinaus belasten uns auch noch hohe nicht refinanzierte Ausgaben in den Bereichen der Digitalisierung und Hygienemittel, die wir dauerhaft vorhalten müssen.

In 2020 gab es mit 1,06 % Tarifierhöhung zum 01. März eine Personalkostensteigerung, die wir als Entgeltsatzanpassung zum 01. September an die leistungstragenden Jugendämter weitergeben konnten. Darüber hinaus haben wir im Dezember 2020 an unsere Mitarbeiter:innen eine tarifvertraglich vereinbarte Einmalzahlung im Rahmen der Corona Pandemie in Höhe von TEUR 85 € ausgezahlt. Diese Entgeltzahlung konnten wir durch eine verhandelte Tarifsteigerung von 2 % zum 01.09.2020 teilweise an die Jugendämter weiterleiten.

Die Nachfragen nach unserem Kerngeschäft sind unvermindert gut. Dies hat dazu geführt, dass wir eine gute Auslastung in unseren Wohn- und Tagesgruppen erzielen konnten, die einen Teil der Mindererlöse aus der letzten UMA-Wohngruppe und deren Rückbaukosten kompensieren konnten.

Wir konnten zum 31.12.2020 unser letztes vollstationäres UMA-Wohnangebot beenden, so dass der Rückbau abgeschlossen werden konnte. Anhängig an diese Schließung ist noch ein Rechtsstreit über das Mietende. Etwaige Kosten sind jedoch bereits als Rückstellung berücksichtigt, so dass diese Kosten das neue Geschäftsjahr nicht belasten werden.

Angefragte unbegleitete junge Flüchtlinge werden nun in unseren Wohngruppen mit aufgenommen und pädagogisch unterstützt.

Erlösentwicklung

Die Belegungssituation ist in 2020 mit 89,4 % Auslastung insgesamt gesehen als durchschnittlich zu bezeichnen, wobei diese erneut durchschnittliche Auslastung ausschließlich aufgrund der Minderauslastung innerhalb des letzten UMA-Wohnangebotes entstanden ist. Die Auslastung liegt in 2020 beim HWH bei 97,8 % (Vorjahr 96,4 %) und bei den Wohngruppen bei 79,7 % (Vorjahr 70,1 %). Gestiegen ist die Auslastung bei den Intensivgruppen von 90,9 % im Vorjahr auf 93,0 % in 2020.

Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse auf TEUR 18.469 und damit um TEUR 385 bzw. 2,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Nach Segmenten geschichtet zeigen sich die Erlöse wie nachfolgend dargestellt.

Erlöse	2020	2019	Veränderung in 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sondereinrichtungen (HWH, Intensiv, Inobhut)	4.573	3.887	686	17,65
Tagesbetreuung (Teilstation. Erziehung)	3.448	3.442	6	0,17
Wohngruppen/UMA (Vollstation. Betreuung)	2.565	3.365	-800	-23,77
Mobile Hilfen (ambulante Hilfen)	2.124	1.866	258	13,83
Schule (Schulpflegesatz)	653	616	37	6,01
Sonstige Erlöse (individuelle Zusatzleistungen)	85	113	-28	-24,78
Summe Erlöse vor Zuschüssen	13.448	13.289	159	1,18
Zuschüsse lfd. Zwecke (Ausgabenersatz)	5.021	4.795	226	4,71
<u>Umsatzerlöse</u>	<u>18.469</u>	<u>18.084</u>	<u>385</u>	<u>2,13</u>
Sonstige betriebliche Erträge (inkl. Eigenleistung)	150	205	-55	-26,83
Summe Erlöse und Erträge	18.619	18.289	330	1,80

Erlöse vor Zuschüssen nach Leistungsträgern:

(inkl. HWH-Umsatz)	% Anteil	% Anteil	%
Landkreis Karlsruhe	44,4	48,5	-4,1 %
Stadt Karlsruhe	19,6	19,4	0,2 %
Germersheim	2,1	1,4	0,7 %
Stuttgart/JM	2,0	3,2	-1,2 %
Rheinland-Pfalz /JM	2,0	1,5	0,5 %
Restliche	29,9	26,0	3,9 %

Erlöse vor Zuschüssen nach Leistungsträgern:

(inkl. HWH-Umsatz)	TEUR	TEUR	TEUR
Landkreis Karlsruhe	5.975	6.453	- 478
Stadt Karlsruhe	2.634	2.572	62
Germersheim	284	146	138
Stuttgart /JM	273	429	-156
Rheinland-Pfalz /JM	269	197	72
Restliche	4.013	3.492	521
	13.448	13.289	159

Beschaffungsmarkt

Der Beschaffungsmarkt tangiert uns im Wesentlichen in den Bereichen Lebensmittel, Energie, Mieten und Fremdleistungen. Bei den Lebensmitteln waren die Preisentwicklungen im Rahmen der Inflationsrate. Im Energiebereich haben sich die Preise aufgrund der Corona Pandemie einmalig deutlich reduziert. Was den Strom betrifft, befindet sich die Jugendeinrichtung Schloss Stutensee eingebunden in einem Vertragsverbund mit dem Gesellschafter Landkreis Karlsruhe bei der Erdgas Südwest GmbH (vormaliger Versorger EnBW). Generell ist in diesem Bereich zu bemerken, dass die Preise stärker steigen als in der Vergangenheit. Die Ressourcen des Landkreises nutzen wir vor allem hinsichtlich der Bau- und Ausschreibungsdienstleistungen. Mietpreiserhöhungen hatten wir keine nennenswerten in 2020 zu verzeichnen.

Investitionen

		Planansatz
Die Investitionen 2020 belaufen sich auf insgesamt	TEUR 392	TEUR 164

Sie liegen damit um TEUR 228 über dem Planansatz. Diese Überschreitung wurde notwendig, da wir bereits in 2020 begonnen haben in den Aufbau unseres W-LAN-Netzes und die dafür notwendigen technischen Geräte zu investieren. Darüber hinaus haben wir bereits für den anstehenden Neubau unseres Angebotes der U-Haft-Vermeidung (HWH) Anzahlungen in Höhe von TEUR 154 geleistet, die mit Fertigstellung des Gebäudes wieder über den neuen höheren Entgeltsatz in die Jugendeinrichtung rückgeführt werden.

Im Wesentlichen wurden folgende Investitionen durchgeführt:

	IST	PLAN
	TEUR	TEUR
EDV-Software	4	22
EDV-Hardware	58	20
Betriebsausstattung	66	60
Grundstücke / Gebäude / mieterseitige Einbauten	70	34
Maschinen, techn. Anlagen	6	28
Anzahlungen für HWH und WLAN	188	0
Insgesamt	392	164

Für das Jahr 2021 sind folgende Investitionen geplant:

- Lizenzen / Software / EDV-Hardware TEUR 97
- Grundstücke / Gebäude / mieterseitige Einbauten TEUR 60
- Div. Betriebsausstattungsgegenstände TEUR 83
- Neubau U-Haft-Vermeidung TEUR 1.500

Instandhaltung, Modernisierung, Umweltschutz

Bei den laufenden Instandhaltungsmaßnahmen für Technik und Hausbetriebe liegen wir nach wie vor unter den Größenordnungen der früheren Jahre, da wir aufgrund der Pandemiesituation alle nicht notwendigen Investitionen gestoppt haben, um jederzeit auf die wirtschaftliche Situation reagieren zu können. Generell haben wir aufgrund unserer Gebäudestruktur einen hohen Investitionsbedarf zum Erhalt der Gebäude, da auf der einen Seite die historischen Gebäude unterhalten werden müssen und auf der anderen Seite aufgrund der Kinder- und Jugendlichen eine höhere Abnutzung vorhanden ist. Aufgrund des zwingend notwendigen Ausbaus unseres W-LAN-Netzes auf dem gesamten Gelände haben wir die gesamte Energie in diesen Bereich gelegt und erste wesentliche Schritte hierzu realisieren können, die in dem folgenden Geschäftsjahr abgeschlossen werden.

Über den Haushalt des Gesellschafters haben wir in diesem Jahr keine größeren baulichen Projekte oder Instandhaltungen durchgeführt. Es wurden weiterhin lediglich diverse Instandhaltungen in die Gebäude getätigt.

Die mieterseitige Verpflichtung zur energetischen Sanierung der 5 restlichen Wohnhäuser wurde im Oktober 2017 abgeschlossen und wird für die kommenden 5 Jahre den Wirtschaftsplan mit jeweils TEUR 100 in Form einer Auflösung der aktiven Rechnungsabgrenzung belasten. Darüber hinaus müssen wir das hierfür aufgenommene Darlehen tilgen; bis zum 31.12.2025 fallen somit nochmals rund 600 T € an Zahlungsabflüssen an.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende waren insgesamt 270 (Vorjahr 289) Mitarbeiter auf der Personalstandsliste. Ohne die mit Sonderstatus (Elternzeit, Altersteilzeit-Passivphase) sind es 267 (Vorjahr 275). 51 davon haben einen befristeten Arbeitsvertrag (im Vorjahr 57). Im Jahresdurchschnitt sind es 259 Mitarbeiter ohne Sonderstatus. In Stellen ausgedrückt, ohne Sonderstatus: 226 (Vorjahr 234), mithin eine Abnahme um 8 Stellen per Jahresfrist. Dieses ist auf den Abbau der letzten UMA-Wohngruppe und den Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung zurückzuführen.

Der Personalaufwand beträgt bei durchschnittlich 226 Stellen rund TEUR 63 pro Stelle und Jahr, während sich die Umsatzerlöse mit rund TEUR 80 pro Stelle und Jahr zeigen. Die Relation ist zum Vorjahr fast identisch geblieben – 2019 mit 76,8 %, 2020 zu 76,7 %.

Die Rückstellungen für Resturlaubstage und Überstunden liegen bei TEUR 65, eine Verminderung gegenüber dem Vorjahr (VJ: TEUR 86), die im Wesentlichen auf eine nicht langfristig planbare Personaleinsatzplanung aufgrund der Corona Pandemie zurückzuführen ist und zum Abbau von Überstunden genutzt werden konnte. Die Rückstellung Sulzfeld in Höhe von TEUR 77 betrifft den Rechtsstreit mit dem Vermieter.

Der Personalaufwand ist der mit Abstand größte Aufwandsposten: TEUR 14.171 von TEUR 18.242 Gesamtaufwendungen. Eine bedeutende Größenordnung davon bekommt die gGmbH vom Land in Form von Zuschüssen für laufende Zwecke erstattet, und zwar ganz speziell für die Lehrer. Deshalb an dieser Stelle ein Vergleich:

Darstellung der Umsatzerlöse mit und ohne Zuschüsse im Vergleich zu „Personalkosten-Aufwand“

		2020	2019	Veränderung
		TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	Gesamt	18.469	18.084	385
	<u>ohne Zuschüsse</u>	13.448	13.289	<u>159</u>
Personalkosten	Gesamt	14.171	13.894	277

Es ist erkennbar, dass sich in 2020 die Personalkostensteigerungen unterhalb der entsprechend vergleichbaren Erlössteigerungen bewegen. Dieses liegt zum einen an dem abgeschlossenen Rückbau der UMA-Wohngruppen und der damit einhergehenden Personalreduktion als auch an der Problematik, Mitarbeitende für unsere Jugendeinrichtung zu gewinnen.

Die Tarifsteigerung 2020 erfolgte zum 01.03.2020. Die Tarifsteigerungen in den relevanten Segmenten konnten zum 01.09.2020 neu verhandelt und verbessert weitergegeben werden.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur per 31.12.2020 im Vergleich zum 31.12.2019 zeigt die folgende Übersicht:

Bilanz	31.12.2020		31.12.2019	
	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	3.818	48,4	3.791	44,2
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzung	4.067	51,6	4.782	55,8
Aktiva	7.885	100,0	8.573	100,0
Eigenkapital	1.691	21,4	1.437	16,8
Investitionszuschuss	612	7,8	631	7,4
Fremdkapital und Rech- nungsabgrenzung	5.582	70,8	6.505	75,8
Passiva	7.885	100,0	8.573	100,0

Die Bilanz nahm in der Summe um TEUR 688 ab.

Auf der Aktivseite, der Vermögensseite, hat das Umlaufvermögen + RAP um TEUR 715 abgenommen, im Wesentlichen durch die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen Leistungen um TEUR 306, der sonstigen Vermögensgegenstände (dem Grunde nach auch Forderungen) um TEUR 569 und der Rechnungsabgrenzungsposten um TEUR 250 bei gleichzeitiger Zunahme der flüssigen Mittel um TEUR 424. Das Anlagevermögen hat sich um TEUR 27 erhöht.

Auf der Passivseite, der Kapitalseite, erhöhte sich das Eigenkapital um den Jahresüberschuss von TEUR 254. Der Investitionszuschuss wurde planmäßig um TEUR 19 vermindert. Die Veränderung im Fremdkapital von TEUR -923 resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 888, der Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 10 und der sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 38 bei gleichzeitiger Zunahme der Rückstellungen um TEUR 13.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung

(+ = Mittelherkunft, - = Mittelverwendung)

	<u>2020</u>	<u>2019</u>
	TEUR	TEUR
I. Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	254	7
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	350	365
Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen	13	-116
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	15	34
Erhöhung/Verminderung der Vorräte und Anzahlungen	14	-6
Erhöhung/Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	307	-284
Erhöhung/Verminderung der sonstigen Vermögensgegenstände	569	-300
Erhöhung/Verminderung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	249	126
Erhöhung/Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	-10	11
Erhöhung/Verminderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-38	6
Erhöhung/Verminderung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0</u>	<u>-1</u>
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.723	-158
II. Investitionsbereich		
Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	-19	-20
Investitionen im Anlagevermögen	<u>-392</u>	<u>-186</u>
Zahlungswirksame Veränderung aus der Investitionstätigkeit	<u>-411</u>	<u>-206</u>
III. Finanzierungsbereich		
Einzahlungen/Auszahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	501
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	<u>-888</u>	<u>-403</u>
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-888	98
IV. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		
	<u>424</u>	<u>-266</u>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	97	363
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	521	97

Der Finanzmittelbestand beträgt per Ende 2020 TEUR 521 (Vorjahr TEUR 97).

Ertragslage

Die Erlöse wurden bereits erläutert und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 dargestellt. Den TEUR +385 Erträgen gegenüber dem Vorjahr 2019 stehen TEUR +14 Aufwendungen gegenüber. Somit ergibt sich eine Ergebnisverbesserung von TEUR 371 gegenüber 2019.

Die verminderten Aufwendungen resultieren im aus den um TEUR 69 verminderten Materialaufwand. Hierbei ist die Verminderung der Lebensmittel um TEUR 42 aufgrund der Corona Krise zu nennen. Es wurden insgesamt weniger Essen ausgegeben. Des Weiteren haben sich die Heizkosten um TEUR 46 vermindert. Hintergrund war der günstige Heizölpreis im Jahr 2020. Dem gegenüber sind die Kosten für die Schülerbeförderung um TEUR 16 angestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 220 vermindert. Dies hat zum einen mit der Verminderung der Mietaufwendungen aufgrund der Schließung von diversen Gruppen zu tun und zum anderen mit der durch die Corona-Pandemie nicht durchführbaren Aktivitäten der einzelnen Gruppen. Insbesondere verminderte sich auch der Werbeaufwand. Die Personalkosten sind hingegen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 277 gestiegen.

Die Zinsaufwendungen sind um T€ 110 angestiegen und beinhalten Sonderfaktoren aus der Auflösung eines bisher gebildeten aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aus Vorfälligkeitsentschädigung.

2. Rückblick auf 2020 mit Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

- Coronapandemie

Die Coronapandemie hat das Wirtschaftsjahr 2020 nachhaltig geprägt und wird auch für das neue Wirtschaftsjahr 2021 zu einer Herausforderung, da aktuell noch nicht klar ist, ob und wenn ja, wie sich der Lockdown verlängert und wie sich die gesamte Pandemiesituation entwickelt. Hiervon abhängig ist für uns als Jugendeinrichtung, ob sich die geplanten Erlöse realisieren lassen. So haben z.B. etwaige Verlängerungen von Schulferien direkte Auswirkungen auf die Erlössituation, da dann nicht alle Leistungen vollumfänglich erbracht und refinanziert werden können (z.B. Schulbegleitungen, etc.).

Hoffnung macht aktuell, dass sich unsere Mitarbeitenden durch eine Veränderung der Impfpriorisierung seitens der Landesregierung Baden-Württemberg nun schon früher als erwartet freiwillig impfen lassen und somit einen höheren Schutz vor einer Infektion erhalten können. Dieses kann uns als Jugendeinrichtung vor weiteren hohen Krankheitssituationen schützen und somit auch den pädagogischen Standard für die Kinder und Jugendlichen stabil halten und auch wieder erhöhen.

- Digitalisierung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Finanzmittel des Digitalpaktes des Kultusministerium Baden-Württemberg konnten wir unsere Schloss-Schule, die Kinder und Jugendlichen als auch die Lehrkräfte teilweise besser und schneller mit den ersten notwendigen technischen Endgeräten als auch mit der generellen notwendigen Hard- und Software ausstatten. So haben wir bereits erste mobile Endgeräte für einen Teil unserer Schüler und Lehrkräfte gekauft, um auf diesem Wege besser auf die „Homeschooling-Situation“ eingestellt zu sein. Generell reichen jedoch die zur Verfügung gestellten Mitteln nicht nachhaltig aus, um dieses für alle notwendigen Personen umzusetzen, so dass zu klären ist, wie die restlichen Endgeräte für die Lehrkräfte und Jugendlichen finanziert werden können. Im pädagogischen Bereich ist die Situation noch schwieriger, da in den aktuellen Entgeltsätzen keine Positionen für die Digitalisierung (z.B. Anschaffung von Tablets, Administration, Kosten der Internetverbindungen, etc.) vorgesehen ist und auch somit aktuell nicht verhandelt werden kann. Im Rahmen des Aufbaus der Medienkompetenz für unsere Kinder- und Jugendlichen ist dieses jedoch zwingend notwendig. Aktuell laufen erste Gespräche mit dem KVJS, in wie weit dieses mit in den Rahmenkatalog mit aufgenommen werden kann. Es ist jedoch aktuell nicht absehbar, wann es hier zu einer Entscheidung kommen wird.

- Abschluss oder Beendigung von Verträgen

Im Zusammenhang mit der Schließung von Wohnangeboten in dem gesamten UMA-Bereich konnten wir uns zum Jahresende 2020 vom letzten angemieteten Wohnobjekt trennen.

- Rechtsstreitigkeiten

Zurzeit gibt es zwei anstehenden Rechtsstreitigkeiten. Bei dem Rechtsstreit mit dem Vermieter des Wohnangebotes Sulzfeld geht es um die Kündigungsfrist und damit zusammenhängende Mietzahlungen. Bei dem Rechtsstreit mit der alten Reinigungsfirma geht es um die schadhafte Reinigung unseres Hallenbodens in der Turnhalle.

- Erneuerung Nahwärmeversorgung

In gemeinsamer Zusammenarbeit mit der IBS Ingenieurgesellschaft mbH konnte die Planung der Erneuerung unserer Nahwärmeversorgung in 2020 abgeschlossen werden. In den kommenden Monaten wird die Umsetzung dieser Erneuerung durchgeführt, so dass diese im Herbst 2021 abgeschlossen sein wird.

Wesentliche Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risiken

Die Risiken der Corona Pandemie belasten auch das Wirtschaftsjahr 2021, da aktuell nicht absehbar ist, wie und wann die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie beendet werden können und somit auch weiterhin keine Planungssicherheit herrscht. Darüber hinaus führt die immer stärker werdende angespannte Finanzlage in den Kommunen bei gleichzeitigen steigenden Ausgaben im Jugendhilfebereich zu der Sorge, dass es hier eventuell zu Einsparungen kommen könnten und nicht mehr alle Leistungen vollumfänglich refinanziert werden.

Der weitere zwingend notwendige Ausbau der digitalen Infrastruktur und die Ausstattung der Schule sowie der Wohn- und Tagesgruppen mit mobilen Endgeräten wird noch eine erhebliche Summe benötigen. Aktuell ist im Entgeltsatz für die Digitalisierung, weder für die Schulung der Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen noch für den Erwerb von Endgeräten, ein Anteil hinterlegt, so dass diese aus eigenen Mitteln finanziert werden müssen.

Darüber hinaus bestehen weitere Risiken ganz grundsätzlich in den vorhandenen, aufgebauten Strukturkosten, denen eine entsprechende Belegung und damit auch Auslastung entgegenstehen muss. Gleichzeitig müssen entsprechend der jährlichen Kostenpreissteigerungen (Tarif-Steigerungen, Einkaufspreise) auch die Verkaufspreise (Entgeltsätze) angepasst werden können.

Durch die Art des Geschäftes und durch die vorhandenen historischen Gebäude besteht ein hoher Kostendruck wegen der laufenden Instandhaltungsnotwendigkeiten, zumal in den letzten drei Jahren aufgrund des Rückbauprozesses und der aktuellen Corona Pandemie nur sehr sparsam in die Gebäude und deren Weiterentwicklung investiert werden konnte.

Das Angebot der Inobhutnahme hat leider auch in 2020, trotz einer gesteigerten Auslastung im Vergleich zum Vorjahr, zu einem deutlichen Minusergebnis aufgrund von Minderbelegung und mangelnder Nachfrage seitens der Jugendämter in diesem Bereich geführt. Selbst die zeitweilige Eröffnung einer zweiten Inobhutnahmegruppe über die Sommerzeit konnte nicht dazu beitragen, dass sich das Angebot der Inobhutnahme eigenständig refinanziert. Es scheint hier weiterhin ein deutliches Überangebot an Plätzen im Landkreis und der Stadt Karlsruhe zu geben, bzw. einen generellen Nachfragemangel an diesem Angebot. Darüber hinaus ist ein deutlicher Rückgang an der Anzahl der verschiedenen Beleger festzustellen, da z. B. weitere andere Landkreise und Städte eigene neue Inobhutnahmegruppen vor Ort eröffnet haben und uns nicht mehr so stark belegen. In gemeinsamen Gesprächen mit den

Jugendämtern wird weiterhin nach gemeinsamen Lösungen für eine Verbesserung dieser Gesamtsituation gesucht.

Der deutlich gestiegene Anspruch und die damit vorhandenen Vorgaben an Hygienemitteln und Reinigungsaufwand aufgrund der Coronapandemie hat dazu geführt, dass es in diesem Bereich zu einer deutlichen Kostensteigerung kam. So werden wir eine weitere Reinigungskraft einstellen müssen und auch weiterhin hohe Summe für Hygiene- und Schutzmittel ausgeben. Sämtliche dieser Ausgaben sind nicht über den Entgeltsatz refinanziert und es ist aktuell nicht absehbar, wer und wann diese Kosten übernehmen wird.

Chancen

Der Neubau unseres Angebotes der U-Haft-Vermeidung schreitet stetig voran und es ist geplant, dass mit dem Rohbau im Sommer 2021 begonnen wird. Bis dahin sind sämtliche Planungen abgeschlossen. Dieses neue Gebäude kann der Jugendeinrichtung über die nächsten Jahrzehnte dieses Angebot sichern, da nun ein Gebäude entsteht, was den aktuellen pädagogischen und sicherheitsrelevanten Anforderungen entspricht und somit auch eine dauerhafte Nachfragesituation schafft. Die gesamte Investitionssumme in Höhe von ca. 6,6 Mio.€ wird durch das Justizministerium Baden-Württemberg über einen neuen erhöhten Entgeltsatz refinanziert. Darüber hinaus dient die erteilte Bürgschaft des Landkreises Karlsruhe zur Überhöhe der Kredite als Absicherung für einen etwaigen Notfall.

Mit dem Rückbau der letzten UMA-Wohngruppe konnte dieser letzte defizitäre Bereich im Wohngruppenkontext abgebaut werden, so dass sich dieses perspektivisch positiv auf diesen gesamten Bereich auswirken wird und nicht mehr kompensiert werden muss.

Durch die vermierterseitige dauerhafte Erhöhung des Bauunterhaltes für die Jugendeinrichtung können die laufenden Instandhaltungsmaßnahmen für das gesamte Schlossareal nun aus diesen Mitteln bestritten werden und sorgen auf diesem Wege zu einer deutlichen Entlastung der Einrichtung im finanziellen Bereich, was uns letztendlich auch hilft, durch die freigewordenen Mittel in das pädagogische Personal zu investieren.

Über unser breit gefächertes Spektrum an der Schule für Erziehungshilfe, verbunden mit der regionalen Ausrichtung unseres Betreuungsangebotes, sind und bleiben wir weiterhin ein interessanter Partner für die Jugendhilfe. Aber auch überregional haben wir unseren guten Ruf erhalten, weiter ausgebaut und uns an neuen Projekten beteiligt.

Die nachhaltige, zeitnahe und gute Öffentlichkeitsarbeit trägt nach wie vor dazu bei, dass viele Kostenträger und Personen über die herausragende Arbeit der Jugendeinrichtung aktiv informiert werden und wir somit in unseren Angeboten gut nachgefragt und ausgelastet sind.

Durch unsere bereits seit einigen Jahren installierten zusätzlichen Angebote in den Mobilien Hilfen, dem Bildungsgang Realschule und die eingerichtete Frühförderstelle, durch die inzwischen auch überregional etablierten Intensivgruppen und nicht zuletzt durch die weiteren Diversifizierungen wird diese Attraktivität untermauert.

Voraussichtliche Entwicklung und Maßnahmen

Durch das breit gefächerte Angebot in den Jugendhilfemaßnahmen sind wir gut aufgestellt. Diese breite Fächerung ermöglicht es uns, dass wir uns in fast allen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe einen guten Ruf erarbeitet haben und somit in allen Bereichen, außer unserer Inobhutnahmegruppe, gut nachgefragt werden.

Aufgrund jedoch der größeren Risiken durch die Auswirkungen der aktuellen Corona Pandemie und der deutlichen aktuellen Unterauslastung unserer Inobhutnahmegruppe gehen wir davon aus, dass wir das im Sommer 2020 geplante positive Jahresergebnis kaum realisieren können. Aus diesem Grund planen wir mit einem leichten positiven Jahresergebnis in Höhe von ca. 5 T€, was jedoch nur zu erreichen ist, wenn die Refinanzierung unserer Angebote so abgesichert wird, wie im vergangenen Geschäftsjahr 2020.

Qualitätsentwicklung

Mit den neuen Angeboten und Umstrukturierungen haben und werden wir auch weiterhin unsere Qualitätsmerkmale anpassen. Konkreten Aufforderungen der Nachfrageseite werden wir nachkommen. Unsere sonstigen Hilfen, wie das Anti-Aggressions- oder das Coolness-Training, die tiergestützte Pädagogik sowie unsere verschiedenen therapeutischen Ansätze runden unser konzeptionelles Bild ab. Wir haben hier konkrete Nachfragen und bekommen diese Qualitätsaspekte auch von den Jugendämtern immer wieder bestätigt. Den Anforderungen an den §8a SGB VIII („Schutzauftrag“) werden wir gerecht – einer sehr umfassenden Qualitätsentwicklungsvereinbarung mit dem Jugendamt des Landkreises Karlsruhe sind wir zum 20.12.2013 beigetreten.

Stutensee, den 22. Februar 2021

Jugendeinrichtung Schloss Stutensee gGmbH
- Geschäftsführung -

121

Jens Brandt

13

14

15